

Völkerschaften, zusammengestellt von unserem Ackerbau-Ministerium, welche hauptsächlich insoferne den ihr gegebenen Namen einer historischen Sammlung verdient, als viele der noch gegenwärtig von ungebildeten Völkerschaften benützten Pflüge dieselben sind, welche vor Hunderten, ja Tausenden von Jahren gebraucht worden sind. Wenn es auch im Allgemeinen richtig ist, dass die primitive Construction von Ackerbau-Geräthschaften auf eine niedere Entwicklungsstufe des Ackerbaues selbst schliessen lässt, so gibt es doch auch Ausnahmen von der Regel, beispielsweise in China und Japan, wo trotz des urwüchsigen Pfluges der Ackerbau sich einer grossen Blüte erfreut, und zwar deshalb, weil hier der Boden nicht nur mit Hacken und Rechen fleissig bearbeitet, sondern auch gut gedüngt wird.

Von interessanten Sammlungen sind noch zwei von der landwirthschaftlichen Akademie zu Proskau (Norddeutschland) ausgestellte zu erwähnen. Beide von dem Standpuncte der historischen Entwicklung ausgehend, führten uns die verschiedenen Wollenmuster von der langhaarigen groben, bis zur kurzhaarigen feinsten Merinoswolle (welche durch künstliche Zuchtwahl der ursprünglich langwolligen Schafe in verhältnissmässig kurzer Zeit erhalten wurde) und die der Akademie gehörenden Modelle der Säe- und Dresch-Maschinen vor. Letztere sind leider in zu kleinem Massstabe gearbeitet, um genügend instructiv wirken zu können*).

Wie sehr ein verwahrlostes Grundstück durch rationelle Einführung von Verbesserungen in den verschiedenen Zweigen der Landwirthschaft in blühenden Zustand versetzt werden kann, hat uns Herr Bignon, Gutsbesitzer in Tenneville (Frankreich), durch bildliche Darstellung des Grundstückes von Einst und Jetzt vor die Augen geführt**).

*) Die von Anderen zusammengestellten statistischen Daten eignen sich, indem sie ein längeres ungestörtes Studium erfordern, nicht ganz gut für eine Ausstellung, ausser, wenn sie durch Druck vervielfältigt und durch den Verkauf zugänglich gemacht werden.

**) Während wir auf der einen Seite unvollkommene Geräte, magere Zugthiere, halb zerfallene Wohnhütten und schlecht gekleidete Pächterfamilien